

Südsteirische Schulleiterinnen und Schulleiter gehen in die Offensive KUZ

Förderung der Qualität anstatt der Bürokratie

Schulleiterinnen und Schulleiter arbeiten an einem steirischen Forderungskatalog.

SÜDSTEIERMARK. Mitte letzten Jahres ist eine nicht kleine Zahl von Schulleiterinnen und Schulleitern aus dem Bezirk Leibnitz mit der Forderung nach mehr freien Ressourcen für die Qualitätsentwicklung in ihren Bildungsstätten an die Öffentlichkeit gegangen. Konkret geht es um immer mehr werdende administrative Aufgaben, die Zeit beanspruchen, die dem eigentlichen Ziel, einer qualitätsvollen Schulentwicklung, fehle.

Nun haben die Grünen diese Thematik im Bildungsausschuss des Landtages eingebracht und einen Antrag formuliert. Demnach wurde die Landesregierung aufgefordert, zum Forderungskatalog der Initiative der Schulleiterinnen und Schulleiter Stellung zu nehmen und im Besonderen die interdisziplinäre Unterstützung der Schulen im Sinne des Forderungskataloges auf- bzw. auszubauen. Das vor-

läufige Ergebnis: Der Antrag wurde an den Unterausschuss für Forderungen an die Bundesregierung verwiesen. Dazu Grünen-Abgeordnete Ingrid Lechner-Sonnek: „Anlässlich der Diskussionen im Bildungsbereich wäre es schön, wenn die Landesregierung und der zuständige Landesrat nicht die Ohren zuhalten würden, sondern sich inhaltlich mit den Forderungen auseinandersetzen würden.“

Bernhard Wabl, Direktor der Volksschule Arnfels, nimmt diese Entwicklung zur Kenntnis: „Wir sind an einer überparteilichen Diskussion interessiert und müssen dranbleiben.“ Derzeit arbeite man intensiv an einem gesamtsteirischen Forderungskatalog, alle Bezirke seien integriert, die Vernetzung funktioniere gut. Anfang Februar sei ein steirisches Treffen geplant, danach werde man gemeinsam offensiv agieren. **B. KUZMICKI**



Der südsteirische Bauer August Jost (rechts) und Michael Lichtenberg vom

Würmer gegen

Die Bekämpfung des Maiswurzelbohrers mit gebeiztem Saatgut wurde zum Schutz der Bienen verboten. Nun sollen winzige Fadenwürmer dem gefräßigen Schädling den Garaus machen.

So sieht es aus, wenn der Maiswurzelbohrer gewütet hat RL (2), HS

ROBERT LENHARD

Er ist zwar winzig – für die Bauern wird der Maiswurzelbohrer aber zu einer riesigen Bedrohung. Im Vorjahr wüdete der gefräßige Schädling besonders arg. Empfindliche Ernteeinbußen bis hin zu Totalausfällen waren die Folge.

Für heuer prognostizieren Experten einen ähnlich hohen Befallsdruck. Bei der Bekämpfung sind den Bauern aber Grenzen

gesetzt. Das mittlerweile verpflichtende Betreiben von Fruchtfolge gilt zwar nach wie vor als wirksamster Schutz. Weil diese aber nicht jedes Jahr zwingend vorgeschrieben ist, griffen die meisten Bauern auf gebeiztes Saatgut zurück. Das ist nun zum Schutz der Honigbiene aber nicht mehr zulässig.

Umso interessanter erscheint eine neue, ökologische Bekämpfungsmethode. Dianem – so der Name des Produkts des deut-



Erzeuger e-nema mit einem Injektor, der das Mittel mit der Aussaat ausbringt



Von Fadenwürmern befallene Larven des Maiswurzelbohrers E-NEMA

GUTE WÜRMER

Name des Mittels: Dianem

Erzeuger: e-nema

Anwendung und Wirkung: Mit einem Bakterium behandelte Fadenwürmer (Nematoden) werden in flüssiger Form mit dem Saatgut ausgebracht. Die Würmer befallen die Larven des Maiswurzelbohrers und geben das Bakterium ab. Die Larve stirbt an einer Blutvergiftung. Die Würmer vermehren sich und wandern zur nächsten Larve.

Infos: www.dianem.at

AKTUELL

Informationsprojekt

LEIBNITZ. Im Rahmen des Informationsprojektes „Mehr wissen – besser leben“ lädt der Psychosoziale Dienst Leibnitz zum Vortrag „Ohne Göd ka Musi – Orientierung im Ämter- und Behörden-dschungel“ ein. Und zwar am 30. Jänner von 19 bis 20 Uhr in der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz. Vortragende sind Rupert Trummer und Tanja Sumper. Infos: Tel. (0 34 52) 72 6 47, psz.leibnitz@gfsg.at oder www.gfsg.at.

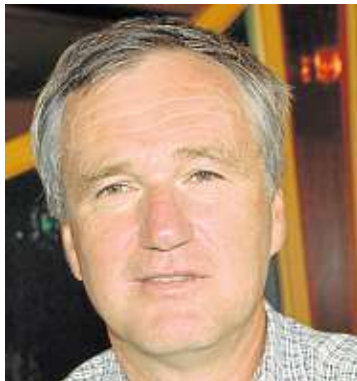
Netzwerk-Frühstück

LEIBNITZ. Die Grüne Wirtschaft lädt zu einem Erfahrungsaustausch zum Thema „Crowdfunding und Unternehmensfinanzierung“ bei einem gesunden Frühstück ein. Gesprächspartner sind Vermögensberater und Grünen-Finanzsprecher Stefan Weinberger, Grünen-Landesleiterin Sabine Jungwirth und Elisabeth Zury, Green Eventmanagement und Network. Termin: 23. Jänner, 8.30 bis 10 Uhr, Spitzwegerich (Schmiedgasse).

den Maiswurzelbohrer

„Dieses Mittel ist eine gute Chance, das Image der Bauern als Giftspritzer zu korrigieren.“

Peter Klug,
Landwirtschaftskammer



schon Herstellers e-nema – infiziert die Maiswurzelbohrerlarven mit speziell behandelten Fadenwürmern (Nematoden). Diese fressen die Larven auf, die Fadenwürmer vermehren sich und befallen die nächste Larve. So lange, bis kein Futter mehr da ist. Spätestens, wenn die Temperaturen sinken, sterben auch die Fadenwürmer ab.

„Es funktioniert sehr gut, ich kann diese Methode nur empfehlen“, meint August Jost. Der Bau-

er aus Unterschwarza (Gemeinde Murfeld) hat Dianem bereits letztes Jahr auf einem Teil seiner Felder getestet. Das Ergebnis war so überzeugend, dass Jost sogar den Vertrieb des offiziell zugelassenen Pflanzenschutzmittels übernommen hat. Dementsprechend tourt er derzeit von Maisbautag zu Maisbautag, um seine Berufskollegen zu informieren.

„Viel schwieriger als die Entwicklung des Mittels war die technische Umsetzung bei der

Anwendung“, erklärt Michael Lichtenberg von der Erzeugerfirma e-nema. Mittlerweile habe man aber eine Lösung gefunden, bei der das flüssige Mittel mit dem Saatgut ausgebracht wird. Die dafür notwendigen Injektoren gibt es je nach Sägerät bereits fertig zu erwerben oder als Selbstbausatz. Die Maschinenringe sind dabei behilflich.

Hohe Kosten

Empfohlen wird Dianem übrigens auch von der Landwirtschaftskammer. „Es gibt derzeit kein anderes Produkt, das zur Larvenbekämpfung zugelassen ist. Außerdem ist es eine gute Chance, das Image der Bauern als Giftspritzer zu korrigieren“, meint Pflanzenschutzberater Peter Klug. Einziger großer Nachteil: die etwa doppelt so hohen Kosten im Vergleich zu gebeiztem Saatgut. „Wir werden uns aber für Förderungen einsetzen“, verspricht Jost.

ANZEIGE



Tag der offenen Tür
Freitag, 17. Jänner 2014



Bundes-Oberstufenrealgymnasium, 8:00 bis 13:00

inklusive **business-IT**
(Zusatzausbildung Bereich Marketing & Management)

i:HTL
10:00 bis 17:00



Lehrlingshaus/Internat,
8:30 bis 16:30

europacampus@badradkersburg.at
www.europacampus.at